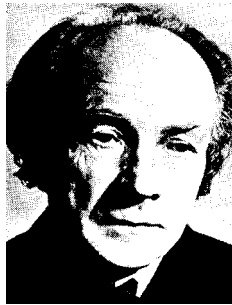


Ernst Wiechert

## **DER TOTENWALD**

Ein Bericht



Mit großer Humanität und bar jeden Hasses berichtet Ernst Wiechert in diesem Buch von seiner Zeit im KZ Buchenwald. Tiefer noch als andere ging er im seelischen Bereich den Leidensweg der Entrechtung. Dennoch besaß er die Kraft, die menschliche Größe seiner Weggenossen des Leidens ergreifend und erhebend zugleich zu schildern.

"Es war keine Welt, in der es gut war, das Herz bis in die Augen steigen zu lassen " Dieser Bericht behandelt eine fast unglaubliche Wirklichkeit 1938 wurde Ernst Wiechert wegen seines Eintretens für den verfeimten Pastor Niemoller festgenommen und für zwei Monate ins KZ Buchenwald verbracht. Wiechert erzählt, was er mit ansehen mußte, was man ihm und den vielen Leidensgenossen angetan hat von der Fronarbeit bis zur Erschöpfung, der unzureichenden Ernährung, den Mißhandlungen, den Sorgen ums Überleben. Doch Wiechert schreibt ohne jeden Haß Aus der menschlichen Größe, die sich in dem Leiden seiner Mithäftlinge offenbart, schöpft er Stärke und Zuversicht, das schier Untragbare zu erdulden und zu überstehen "Ihr wart die Tapferen unter Millionen von Feigen, ihr trugt euer Schicksal drei und vier und fünf Jahre lang, und ihr hattet noch Kraft genug, um denen die Hand zu reichen, die am Abgrund standen".

Ernst Wiecherts Bericht »Der Totenwald« ist ein erschütterndes Zeugnis über Schrecken und Todesnot im Konzentrationslager Buchenwald. Dieses zeitgeschichtlich wichtige Dokument ist zugleich mit der schauenden Kraft eines Dichtes geschrieben, der das persönliche Erleben und Erleiden ins Ewige zu verwandeln vermag. Seit seinem mutigen Auftreten vor den Studenten der Münchener Universität im Jahre 1933 wurde Ernst Wiechert von der Gestapo überwacht. Man verhaftete ihn 1938, als er sich weigerte, der Besetzung und dem Anschluß Österreichs zuzustimmen und in einer öffentlichen Erklärung ablehnte, für das »Winterhilfswerk« zu spenden, »solange Pastor Niemöller widerrechtlich in Haft gehalten wird und seine Frau in Notlage leben muß«. Nachdem er nicht zu einem Widerruf zu bewegen war, brachte man ihn ins Konzentrationslager Buchenwald. »Der Totenwald« und Wiecherts Aufruf an die Bevölkerung »Eine Mauer um uns baue« zeugen von dem Leidensweg eines Deutschen der »inneren Emigration«, der unbeirrt seine Stimme für die Humanität einsetzte - in einer Zeit der Barbarei.

## Vorwort

Dieser Bericht will nichts sein als die Einleitung zu der großen Symphonie des Todes, die einmal von berufeneren Händen geschrieben werden wird. Ich habe nur am Tor gestanden und auf die dunkle Bühne geblickt, und ich habe aufgeschrieben, nicht so sehr was meine Augen gesehen haben, sondern was die Seele gesehen hat. Der Vorhang hatte sich erst zum Teil gehoben, die Lampen brannten noch matt, die großen Schauspieler standen noch im Dunklen. Aber die Speichen des schrecklichen Rades begannen sich schon zu drehen, und Blut und Grauen tropften schon aus ihrem düster blitzenden Kreis.

Meine Stimme wurde aufgerufen, und sie erzählt. Andere werden aufgerufen werden und erzählen, und hinter ihnen wird die große, jenseitige Stimme sich erheben und sprechen: "Es werde Nacht!"

Ernst Wiechert